

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 76 (1998)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Koordination Pilzschutz Schweiz : Gründung der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung de rPilze SKEP / CSSC = Coordination nationale pour la protection des champignons : fondation de la Commission suisse pour la sauvegarde des chapignons CSSC / SKEP

**Autor:** Fischer, Daniel / Senn-Irlet, Beatrice  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-936332>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Koordination Pilzschutz Schweiz**

# **Gründung der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung der Pilze SKEP/CSSC**

**Daniel Fischer & Beatrice Senn-Irlet**

Am 27. August 1998 wird die **SKEP/CSSC**, die **Schweizerische Kommission für die Erhaltung der Pilze**, in Bern offiziell gegründet und eingesetzt. In der SKEP/CSSC nehmen Vertreter Einsitz, die von nahezu allen Organisationen, die sich mit Pilzen auseinandersetzen, delegiert werden.

Die SKEP/CSSC soll die Aktivitäten zugunsten der Pilze in der Schweiz koordinieren und unterstützen. Als breit abgestützter Ansprechpartner wird die SKEP/CSSC die Pilze und deren Schutz gegenüber Bund, Kantonen, Forschung, Amateurpilzern und der Öffentlichkeit zu vertreten versuchen.

### **Entstehungsgeschichte der SKEP/CSSC**

Das Thema Pilzschutz hat schon oft die Gemüter von Pilzfreunden erhitzt. Über die vielen Ängste vor einem Rückgang essbarer Pilze im Wald und über die Vermutungen, was die Gründe sind und wie man sich dagegen schützen könnte, wurde in vielen Diskussionen und Zeitungsartikeln debattiert. In einigen Kantonen wurden Gesetze erlassen, welche das Sammeln einschränken. Aufgrund der Arbeiten der Gruppe Schwarzenbach und von Forschungsergebnissen der WSL entstand die Einsicht, dass das Thema Pilzschutz koordinierter angegangen werden muss. Um den Dialog zwischen Hobby-Pilzern, Wissenschaftlern und den diversen Organisationen zu fördern, hat sich unter der Leitung des BUWAL eine Gruppe getroffen, welche die SKEP/CSSC vorbereitet hat.

Wer die SKEP/CSSC ist, was sie macht und wie sie sich organisiert, wird aus dem Positionspapier «Lobby für die Pilze in der Schweiz», das nachfolgend abgedruckt ist, ersichtlich. Die SKEP/CSSC wird regelmässig an dieser Stelle über aktuelle Themen berichten.

## **SKEP/CSSC**

### **Schweizerische Kommission für die Erhaltung der Pilze**

(eine Kommission der Schweizerischen Mykologischen Gesellschaft, Mitglied der SANW/ASSN)

Fachleute der organismischen Mykologie aus Hochschulen, Forschungsanstalten und Museen, Vertreter aus dem BUWAL, dem Naturschutz, den Pilzkontrollorganen (VAPKO), der Lebensmittelkontrolle, der Forstwirtschaft und dem Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde (VSVP/USSM), vertreten durch Peter Baumann und Nelly Beuchat, bilden zusammen eine neue

### **Lobby für die Pilze in der Schweiz**

#### **Ausgangslage 1998**

Die Stellung der Pilze in Wissenschaft, Unterricht und Naturschutz ist nach wie vor schwach. An den schweizerischen Hochschulen gibt es nur ganz vereinzelt Forschungsgruppen, welche sich mit ökologischen oder taxonomischen Aspekten von Pilzen befassen. Im universitären Unterricht hat die organismisch orientierte Ausbildung einen kleinen Stellenwert, und die Tendenz ist gar sinkend. Kurse mit mehr als zwei Wochenstunden werden nur mehr an der Universität Lausanne angeboten. Es verwundert deshalb nicht, dass die Bedeutung der Pilze im Ökosystem und ihre Grösse bezüglich Artenvielfalt (Biodiversität) meist unterschätzt wird. Auch in Verwaltungsstellen zu Naturschutz und Raumplanung sind kaum mykologisch ausgebildete Fachleute zu finden, ebensowenig wie unter den Lehrkräften an Volks- und Mittelschulen.

Grössere Beliebtheit bei einem breiten Publikum finden nur die Speisepilze während der Herbstmonate. Viele Pilzfreunde sind zudem in Vereinen organisiert; der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde beispielsweise vereinigt an die 100 lokale Vereine. Über die Lebensmittelkontrolle existiert ein teilweise dichtes Netz von Pilzkontrollstellen. Pilzvereine wie Pilzkontrollstellen waren aber lange Zeit wenig sensibilisiert für die Wahrnehmung von Bestandesänderungen und Biotopverlusten.

Die diversen Umweltveränderungen (Biotopverlust, Habitatsveränderung, Schadstoffeintrag, starker Sammeldruck u.ä.) der letzten 40 Jahre dürften auch die einheimische Pilzflora getroffen haben. Meldungen über Veränderungen in der Pilzflora sind in der Schweiz kaum von Hochschulen und Forschungsanstalten gekommen, sondern von Pilzsammlern und von der lokalen Bevölkerung bekannter Pilzsammelgebiete, die sich insbesondere durch die vielen Pilzsammler gestört fühlt. Wissenschaftliche Nachweise über einen teilweise dramatischen Wandel in der Pilzflora stammen vorwiegend aus dem Ausland.

### **Ziele und Aufgaben der SKEP/CSSC**

Unser allgemeines Hauptziel ist die Erhaltung und Förderung der wildlebenden Pilze in der Schweiz. Es sind dies vor allem auch die Pilze, die zu kulinarischen Zwecken von einer breiten Bevölkerungsschicht gesammelt werden.

### **Koordination**

Die breite Abstützung der SKEP/CSSC in der ganzen Schweiz erlaubt die Koordination der laufenden Aktivitäten zugunsten der Erhaltung und des Schutzes der Pilze.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Wissen über Pilze, insbesondere auch über ihre diversen Funktionen im Ökosystem, soll mit vermehrter Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden. Dazu dienen Pressemitteilungen (z.B. ein jährliches Bulletin über die Bestandesschwankungen der Pilze in der Schweiz, die laufenden Forschungsaktivitäten und Schutzmassnahmen), Merkblätter, Rundschreiben, Internet-Seite.

Publikationsorgane sind vor allem die Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde / Bulletin Suisse de Mycologie und die Mycologia Helvetica.

### **Informationsdrehscheibe**

Ein wichtiges Anliegen ist die Verwaltung von Informationen über laufende Projekte und neue Erkenntnisse. Die SKEP fördert den Informationsfluss unter Pilzfreunden und -forschern und dient als gemeinsames Sprachrohr nach aussen.

### **Gutachten**

Die SKEP begutachtet und unterstützt nach Möglichkeiten grundlagenorientierte und praxisorientierte Forschungsprojekte im Bereich Artenschutz.

### **Internationale Kontakte**

Die SKEP/CSSC pflegt Kontakte zu den entsprechenden Organisationen auf internationaler Ebene (Mitglied der ECCF, European Council for Conservation of Fungi).

### **Beratung und Stellungnahmen**

Die SKEP/CSSC berät Fachstellen der Kantone und des Bundes in Pilzfragen und vertritt ihre Meinung auch regelmässig gegenüber den Medien.

### **Laufende Aktivitäten**

#### **Pilzkartierung**

Prioritätensuche im Nachweis der Gefährdung; konkrete Projekte für lokale Vereine und freiwillige Mitarbeiter formulieren und begleiten. Projekte zur gezielten Verbesserung der Datenbank formulieren.

*Förderung einer besseren Kenntnis zu Vorkommen, Bestandesschwankungen und Standortansprüchen der einheimischen Pilzflora: Ein wichtiges Instrument dazu ist die Pilzkartierung, die von der Schweizerischen Mykologischen Gesellschaft Ende der 80er Jahre initiiert wor-*

den ist. Seit 1990 befindet sich eine «Datenbank der Makromyzeten der Schweiz» im Aufbau, die ausschliesslich auf der Datenerhebung freiwilliger Mitarbeiter beruht. Bis 1998 konnten 120 000 Einzelfundmeldungen in einer elektronischen Datenbank vereinigt werden. Die SKEP/CSSC soll diese systematische Erhebung der Pilzflora über die ganze Schweiz fördern und begleiten, indem sie

- Stellung nimmt zu Einzelprojekten bezüglich möglicher Auswertungen
- gezielte Nachuntersuchungen anregt
- den Informationsaustausch mit den freiwilligen Mitarbeiter/innen fördert
- geeignete Publikationsmöglichkeiten sondiert
- Finanzierungen organisiert.

### **Verwaltungsebene**

- Bundesamt für Gesundheit, Lebensmittelgesetz: Bereinigen der Speisepilzliste (Vsp, Anhang) zwischen als offiziell zum freien Genuss und zum Verkauf freigegebenen Speisepilzen und von naturschützerischen Gesichtspunkten als schützenswert eingestuftarten
- Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, laufende Revisionen Natur- und Heimatschutzverordnung (NHV); Umweltschutzgesetz (USG)
- Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, neues Waldgesetz: Beschreibung der Pilze als Indikatoren zum Ausscheiden von Waldreservaten (geplant).

### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Merkblatt für Pilzsammler  
Dieses Merkblatt, von Mitgliedern der SKEP/CSSC verfasst, ist bereits in diesem Heft zu finden. Weitere Exemplare, auch auf französisch oder italienisch, sind beim Verbandsbuchhandel des VSVP/USSM zu beziehen (bitte frankierten Antwortumschlag beilegen)
- Merkblatt für Schulen (geplant)
- Kontakt mit Schulen und Erziehung (Lehrerfortbildung, Erwachsenenbildung).

### **Verzeichnisse**

- mit laufenden Projekten, die sich mit der Erfassung der Vielfalt sowie mit dem Artenschutz von Pilzen befassen
- mit Adressen, Aktivitäten und Fachwissen von Organisationen und Einzelpersonen
- Kongresse (und auch kleinere Treffen).

Sind Sie interessiert, regelmässig über die Tätigkeiten der SKEP/CSSC informiert zu werden, oder sind Sie bereit, sich für Spezialaufgaben (z.B. Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung zu stellen? Wenn ja, so lassen Sie sich mit der folgenden Anmeldung in unsere SKEP/CSSC-Netzwerk-Datei aufnehmen.

Anmeldung in die SKEP-Netzwerk-Datei:

Name, Vorname, Titel

Adresse

Erreichbar: Tel., Fax, e-mail

Meine Spezialgebiete:

Einsenden an:

SKEP, Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Pilze

zHv. Frau PD Dr. Beatrice Senn-Irlet

Geobotanisches Institut der Universität Bern

Altenbergrain 21

3013 Bern

# **Coordination nationale pour la protection des champignons**

## **Fondation de la Commission suisse pour la sauvegarde des champignons CSSC/SKEP**

**Beatrice Senn & Daniel Fischer**

Le 27 août 1998 sera officiellement fondée à Berne la Commission Suisse pour la Sauvegarde des Champignons (CSSC/SKEP). Les membres de cette Commission comprennent des personnes déléguées par la quasi totalité des organisations qui s'occupent de champignons. La CSSC/SKEP se donne pour tâche de coordonner et de soutenir en Suisse toutes les activités en faveur des champignons. Partenaire fondé sur une large base de personnes intéressées, la CSSC/SKEP veut être le représentant des champignons et de leur protection vis-à-vis de la confédération, des cantons, des instituts de recherche, des champignonneurs amateurs et de la population en général.

### **Genèse de la fondation de la CSSC/SKEP**

La thématique de la protection des champignons a déjà souvent animé les passions des amateurs. De nombreux articles ont été écrits, beaucoup de discussions ont eu lieu, sur la crainte d'un recul des espèces forestières comestibles, sur les raisons d'une telle raréfaction et sur les moyens d'y remédier. Certains cantons et certaines communes ont édicté des lois et règlements limitant les cueillettes. Se basant sur les travaux du groupe Schwarzenbach et sur les résultats de recherches conduites par FNP (Institut de recherche sur la Forêt, la Neige et le Paysage), il est apparu nécessaire de coordonner études et décisions concernant la thématique de la protection des champignons. Pour promouvoir un dialogue entre les champignonneurs, les mycologues amateurs, les scientifiques et diverses organisations, un groupe de personnes se sont réunies sous le patronage de l'OFEFP (Office Fédéral de l'Environnement, des Forêts et du Paysage) et ont préparé la naissance de la CSSC/SKEP.

Qu'est-ce que la CSSC? Que fait-elle? Comment est-elle organisée? Les réponses à ces questions se trouvent dans le texte «Pourquoi un lobby suisse en faveur des champignons?», ci-dessous. La CSSC/SKEP informera régulièrement les lecteurs du BSM sur des problèmes d'actualité concernant les champignons.

### **CSSC/SKEP**

#### **Commission suisse pour la sauvegarde des champignons**

(une commission de la Société Suisse de Mycologie, membre de l'ASSN/SANW)

Des spécialistes en mycologie éco-taxonomique des hautes écoles, des centres de recherche et des musées, des représentants de l'Office Fédéral de l'Environnement, des Forêts et du Paysage (OFEFP), des représentants d'organes de protection de la nature, de sociétés de mycologie, de l'association des organes officiels de contrôle des champignons (VAPKO) et de l'économie forestière ont constitué un lobby en faveur de la sauvegarde des champignons en Suisse.

#### **Pourquoi un lobby suisse en faveur des champignons?**

**Situation initiale en 1998:** Aujourd'hui comme hier, l'intérêt pour les champignons dans la science, dans l'enseignement et dans la protection de la nature est faible. Dans les hautes écoles de notre pays n'existent que des groupes restreints et isolés qu'intéressent les aspects écologiques et taxonomiques de la fonge. La formation et les cours universitaires dans ce domaine n'occupent qu'une portion congrue et la tendance est encore à leur réduction. Il n'existe qu'à Lausanne une offre d'enseignement dépassant deux heures hebdomadaires. On ne s'étonne pas dès lors que la signification des champignons dans les écosystèmes et leur importance quant au nombre des espèces (biodiversité) sont en règle générale sous-estimées. Même dans les organes officiels administratifs qui s'occupent de protection de la nature et



d'aménagement du territoire, on ne trouve guère des spécialistes formés en mycologie, ni du reste parmi les enseignants dans les écoles primaires et secondaires.

Les champignons ne trouvent leur popularité auprès d'un large public qu'en automne et uniquement pour les espèces comestibles. Des amis des champignons sont cependant organisés en sociétés régionales et l'Union Suisse des Sociétés de Mycologie, par exemple, en regroupe plus d'une centaine. D'autre part il existe un réseau, dense par endroits, de postes locaux où des contrôleurs officiels (VAPKO) fonctionnent dans le cadre du contrôle des denrées alimentaires. Cependant, ni les sociétés de mycologie ni les contrôleurs n'ont été, pendant longtemps, sensibilisés à l'évolution des espèces et aux destructions de biotopes.

Des modifications environnementales diverses (destructions ou altérations de biotopes, immissions de substances nocives, pression exercée par les champignonnières, entre autres) survenues ces 40 dernières années ont certainement exercé leur influence, aussi sur la fonge de ce pays. La prise de conscience de tels changements n'est pourtant guère le fait de nos hautes écoles et de nos centres de recherche; ce sont plutôt les récolteurs et les connaisseurs locaux de places à champignons qui ont manifesté leur mécontentement devant le nombre croissant de champignonnières. C'est surtout de l'étranger que nous parviennent des preuves scientifiques de changements inquiétants, voire dramatiques dans la biodiversité des champignons.

### **Objectifs et tâches de la CSSC/SKEP**

Notre objectif général et principal est la sauvegarde des champignons sauvages en Suisse et la promotion des connaissances à leur sujet. Il s'agit aussi et surtout des espèces sauvages récoltées intensivement à des fins culinaires par une large couche de la population.

**Coordination:** La CSSC étant composée d'un large éventail de personnes de toute la Suisse, elle est à même de coordonner toutes les activités en cours en faveur de la sauvegarde et de la protection des champignons.

**Information du public:** Les connaissances sur les champignons, en particulier leurs fonctions diverses dans les écosystèmes, doivent faire l'objet d'une promotion accrue dans le grand public: communiqués de presse (par exemple un bulletin annuel d'information sur l'état des champignons en Suisse et sur les recherches en cours à leur sujet), publication d'aide-mémoire et de circulaires, pages sur internet.

Les organes principaux de publication sont le Bulletin Suisse de Mycologie (BSM) et Mycologia Helvetica.

**Carrefour d'échanges:** L'exploitation des informations sur des projets en cours et sur des connaissances nouvelles constitue une tâche importante de la CSSC. Elle assure la circulation des informations entre les amateurs et les chercheurs, elle sert de courroie de transmission commune vers l'extérieur.

**Conseil et tutelle:** La CSSC donne son avis et apporte son soutien, selon ses possibilités, à des projets de recherche fondamentale et expérimentale touchant la protection des espèces.

**Contacts internationaux:** La CSSC entretient des contacts sur le plan international avec des organisations visant les mêmes objectifs (Membre de l'ECCF, European Council for Conservation of Fungi).

**Recommandations et prises de position:** La CSSC propose ses recommandations aux organes compétents cantonaux et fédéraux sur les questions relatives aux champignons; elle communique régulièrement ses prises de position par le canal des médias.

### **Activités en cours**

#### **Cartographie**

Recherche prioritaire en vue de démontrer que telle espèce est menacée; formuler et accompagner des programmes concrets pour des sociétés régionales et pour des collaborateurs bénévoles; étudier des projets pour améliorer de façon ciblée la banque de données.

*Promotion d'une meilleure connaissance de la fonge indigène (présence et fluctuation des espèces, exigences écologiques). La cartographie des champignons de Suisse, initiée par la Société Mycologique Suisse à la fin des années quatre-vingts, en constitue un important instrument. Une «Banque de données des macromycètes de Suisse» se construit à partir de 1990, basée uniquement sur les récoltes annoncées par des collaborateurs bénévoles. Jusqu'en 1998, cette banque informatisée a pu rassembler 120 000 fiches de récoltes. La CSSC se donne pour tâche de promouvoir et d'épauler cette enquête systématique sur tout le territoire de la Confédération,*

- en prenant position sur des projets particuliers relatifs à de possibles évaluations,*
- en suscitant des recherches ultérieures ciblées,*
- en assurant des échanges d'information entre les collaborateurs et collaboratrices,*
- en étudiant les formes adéquates de publication,*
- en organisant le financement (dans les limites du possible).*

## **Activités en préparation**

### **Niveau administratif**

- Office Fédéral de la Santé Publique (OFSP), loi sur les denrées alimentaires: règlement de situations conflictuelles entre la liste officielle des espèces comestibles officiellement admises à la vente et à la consommation et celle des espèces comestibles dignes d'être protégées dans le cadre de la protection de la nature.
- Office Fédéral de l'Environnement, de la Forêt et du Paysage (OFEFP), révision en cours de l'ordonnance sur la protection de la nature et du paysage; protection de l'environnement.
- Office Fédéral de l'Environnement, de la Forêt et du Paysage (OFEFP), nouvelle loi forestière: Description des champignons comme indicateurs pour délimiter des réserves forestières (projet).

### **Travaux de publication**

- Aide-mémoire pour champignonnières.
- Aide-mémoire pour les écoles  
Contacts avec l'école et les milieux de l'éducation (formation continue des enseignants et des adultes).

### **Registres**

- Projets en cours visant à établir la diversité des espèces et la protection d'espèces menacées.
- Adresses, activités conduites et connaissances acquises par des organisations et par des individus.
- Congrès (et aussi rencontres en cercles plus restreints).

Si vous désirez être régulièrement informé(e) sur les activités de la CSSC, ou si vous êtes disponible pour des tâches ponctuelles (p. ex. «Travaux de publication»), annoncez-vous au moyen de la formule ci-dessous.

Inscription au Carrefour d'échanges de la CSSC

Nom, prénom, titre:

Adresse:

Atteignable par (tél., fax, e-mail):

Domaines préférentiels:

Envoyer à:

CSSC, Commission Suisse pour la Sauvegarde des Champignons

Madame PD Dr Beatrice Senn-Irlet

Geobotanisches Institut der Universität Bern

Altenbergrain 21

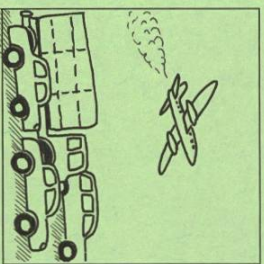
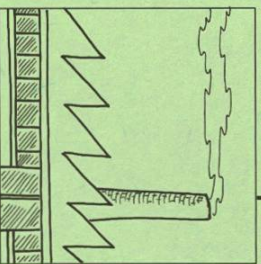
CH 3013 Bern

(trad.: F. Brunelli)



# Les champignons sont menacés

Immissions de  
matières polluantes

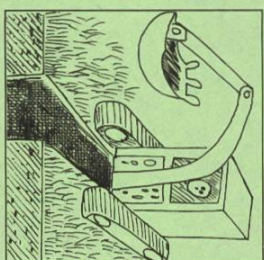
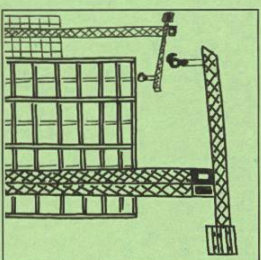


La pollution de l'air par les immissions acides et les fumures excessives azotées peuvent causer la disparition d'un grand nombre d'espèces de champignons.

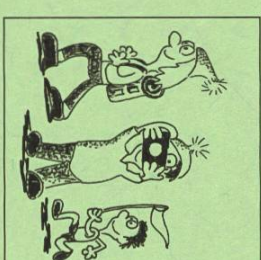
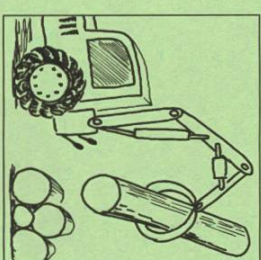
Modifications et destructions  
de biotopes



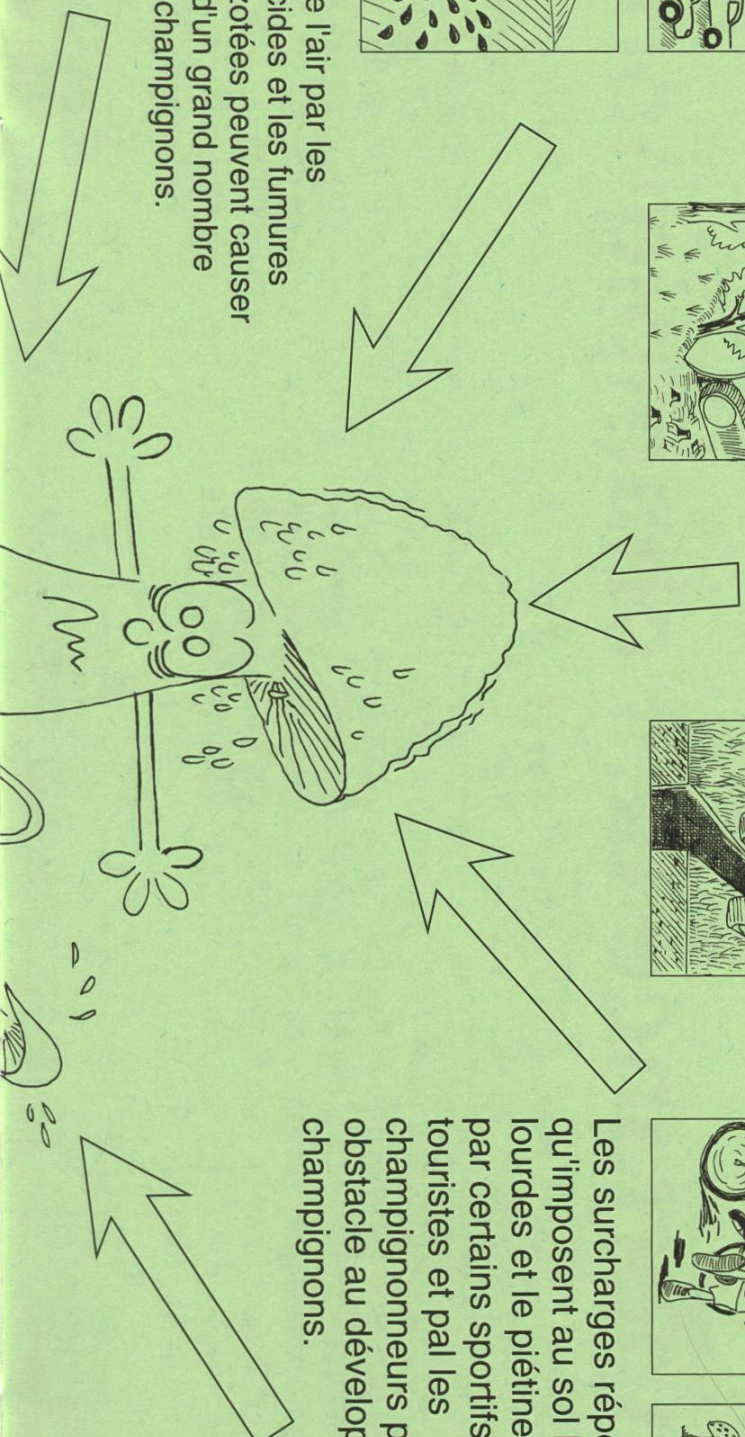
Les constructions, les assèchements et les défrichages détruisent des biotopes où vivent les champignons



Bouleversements du sol

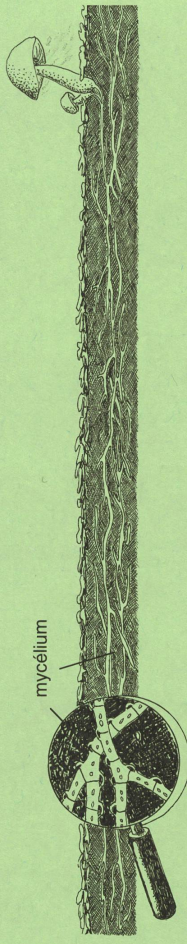


Les surcharges répétées qu'imposent au sol les machines lourdes et le piétinement massif par certains sportifs, par les touristes et par les champignonnières peuvent faire obstacle au développement des champignons.





Ce qu'on nomme habituellement champignon, ce n'est qu'un organe reproducteur. En réalité, un champignon comprend aussi, outre sa partie visible, un ensemble de filaments cachés et vivant dans le sol, à l'intérieur du bois ou d'autres substrats, c'est le mycélium. C'est ce dernier qui donne naissance à la partie visible ou sporophore qui, lui, produit des spores.



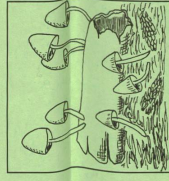
## Importance des champignons

Les champignons, les plantes et les animaux, dans la systématique des êtres vivants, sont présentés comme appartenant chacun à un règne distinct. On compte dans le monde environ 100'000 espèces différentes de champignons. On évalue à environ 6'000 le nombre d'espèces européennes de macrochampignons, c'est à dire de celles dont les mycéliums produisent des sporophores visibles à l'œil nu. La majorité des espèces de champignons, cependant, ne produisent pas des sporophores ou bien ils sont minuscules. Un grand nombre de macrochampignons ne viennent que dans des biotopes très déterminés. La production de sporophores est étroitement dépendante des conditions régnant dans leur biotope: sécheresse, densité de l'ombrage, température, tassement du sol, etc. Chaque espèce vit en liaison étroite avec les autres êtres vivants dans son biotope et joue un rôle important dans le cycle biologique de la nature. Pour qu'ils puissent continuer à accomplir leur tâche, ils méritent notre protection.

### Les espèces mycortiziennes

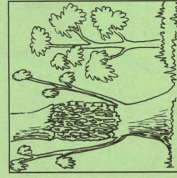
vivent en symbiose avec les racines des arbres. Cette vie communautaire profite à chacun des partenaires. Le

champignon, par son mycélium, aide l'arbre à tirer du sol de l'eau et des sels minéraux; il augmente aussi sa résistance aux maladies, à la sécheresse et aux basses températures. En échange, l'arbre fournit au champignon des aliments carbonés, en particulier des sucres.



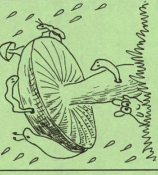
### Les espèces saprobiotiques

décomposent racines mortes, feuilles, aiguilles et bois pour en faire de l'humus. Elles jouent ainsi un rôle prépondérant dans le cycle naturel des composants minéraux et organiques.



### Des champignons parasites

attaquent des parties vivantes des arbres et peuvent causer leur mort.



### Champignons-maisons

Des champignons servent de refuge vital pour des insectes; pour de petits animaux et pour divers microorganismes.



### Source de nourriture

Les champignons constituent un importante source de nourriture pour un bon nombre d'animaux, tels que les souris, les chevreuils, les blaireaux, les écureuils, les escargots et limaces, et beaucoup d'insectes.

<sup>1</sup>VAPKO: Association des offices de contrôle officiel des champignons; SMS: Société Mycologique Suisse; USSM: Union Suisse des Sociétés Mycologiques; OFEFP: Office Fédéral de l'Environnement, de la Forêt et du Paysage. Illustrations: Flavio Del Fante, Sessa



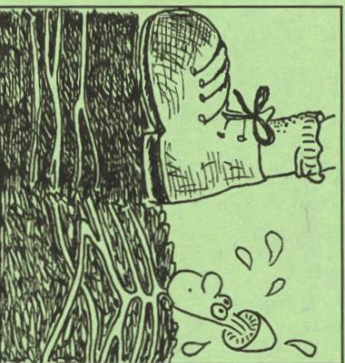
# Protéger les champignons = Protéger leurs biotopes

CE QUE CHACUN  
PEUT FAIRE...

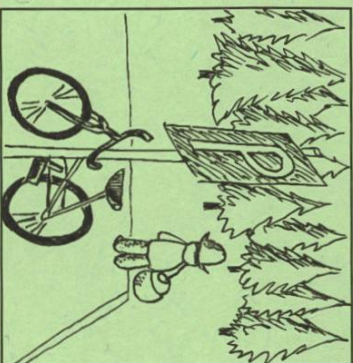
Respecter la forêt  
comme un milieu de vie



Eviter le piétinement  
excessif du sol forestier



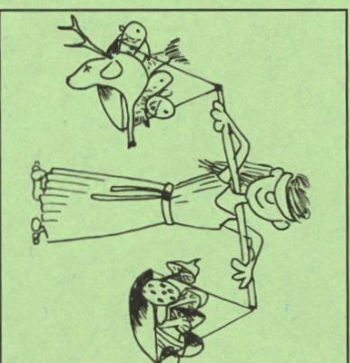
Laisser, quelquefois,  
sa voiture au garage



Signaler au forestier et  
au contrôleur officiel  
les stations d'espèces  
rares



Respecter les restrictions  
de récolte prescrites par  
les règlements cantonaux



Poste de contrôle officiel communal _____ _____ _____	En cas d'intoxications Toxzentrum 8030 Zürich 01 251 51 51	Forestier de district _____ _____ _____	Société locale de mycologie _____ _____ _____
---	---	--	--

On peut obtenir cette feuille d'information gratuitement auprès de l'USSM (librairie): Beat Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle  
(veuillez joindre une enveloppe-réponse adressée et affranchie, s.v.p.).